

BAUSTEIN 4: ARTIKEL KUSCHELPÄDAGOGIK 4BIS8 07-23



Kuschelpädagogik

Ideen für eine sinnvolle Integration der mitgebrachten Kuscheltiere in den Kindergartenalltag.

Text und Fotos: Anne Wehren

Haben die persönlichen Kuscheltiere der Kinder einen berechtigten Platz im Kindergarten? Darüber gehen die Meinungen auseinander. Tatsache ist: Junge Kinder hängen sehr an ihren Kuscheltieren und ein «Zeigimorgen» ist für sie der Hit. Das Kuscheltier ist sozusagen Vermittler zwischen Kindergarten und zu Hause – zwischen «gross sein und schon in den Kindergarten gehen» und zwischen «klein sein und gerne im geborgenen Zuhause bleiben».

Der amerikanische Kinderarzt Winnicott (1973) prägte den Begriff «Übergangsobjekt». Es stellt eine Verbindung zwischen der äusseren und der inneren Welt des Kindes dar und ist daher emotional hoch besetzt. Der Teddy ist für das Kind ein echter Gefährte. Auch Habermas (1996) betont die Bedeutung des Kuscheltiers, ist es doch oft der erste persönliche Besitz eines Kindes. Tatsächlich bewahren viele Erwachsene ihr Kuscheltier ein Leben lang auf.

Kuscheltiere trösten bei Trauer, Misserfolgen oder Schmerzen, sie machen (fast) alles mit und

geben dem Kind Halt und Sicherheit. Sie helfen ihm im Rollenspiel Erlebtes zu bewältigen und begleiten es in den Schlaf. Beim Kindergartenereintritt kann ein Kuscheltier die Ablösung erleichtern. Ein Stofftier, das schon im Kindergarten wohnt, kann diese Rolle auch übernehmen. Der Beziehungsaufbau braucht allerdings etwas Zeit.

Im Kindergarten

In Kindergartenklassen besonders beliebt sind Teddys, Hasen, Eisbären, Hunde, Katzen und Fantasiewesen wie Filly-Ponys und Einhörner. Bei den Mädchen übernehmen oft Puppen eine ähnliche Rolle wie Kuscheltiere, Jungen bevorzugen Plüschtiere.

Kuscheltiere lassen sich leicht in Bewegungsgeschichten, Verse, Lieder und Wahrnehmungsspiele einbeziehen. Die vertrauten Gefährten ermöglichen es, dass sich auch zappelige Kinder auf ruhige Sequenzen einlassen können. Auf dem Bauch des Kindes liegend, lauscht das

Kuscheltier dem Atem des Kindes. Das Kind wiederum schaukelt sein Tier mit jedem Atemzug. Am «Zeigimorgen» erhält der kleine Bär Besuch. Er wohnt schon viele Jahre im Kindergarten und freut sich immer sehr über Gesellschaft. Alle Besucher dürfen sich zu ihm auf den «Bsüechli-stuhl» setzen. Manchmal ist der Sessel übertoll. Im Freispiel dürfen die Kuscheltiere in der Bärenhöhle mit dem grossen Bären herumtollen. Er ist ein Elterngeschenk und wohnt in der Bewegungsecke. In der Bauecke werden Ställe gebaut, in der Bücherecke gemeinsam Geschichten erzählt und in der Familienecke gibt es Zuwachs. Ist im Kindergarten ein Spital eingerichtet, sind die Stofftiere ideale Patienten. Sie werden untersucht, getröstet und bekommen Spritzen und Verbände (Vorsicht: Viele Pflaster hinterlassen unschöne Rückstände). Im Rollenspiel lassen sich die Ängste der Kinder mit Hilfe von Plüschtieren thematisieren. Dies haben auch Kinderkliniken erkannt und organisieren Besuchstage in sogenannten «Teddyspitälern».

Im Wald

Eisbären sind normalerweise nicht im Wald anzutreffen – aber die meisten Kuscheltiere fühlen sich dort sehr wohl. Die Kinder können Futter für ihr Tier sammeln, ein Bett aus weichem Moos, Blättern und Zweigen oder sogar ein kleines Häuschen bauen. Vielleicht nimmt die Lehrperson einen Waldbewohner in Gestalt eines Plüschtiers mit, das den Kindern und ihren Schützlingen von seinem Leben im Wald erzählt.

In der Turnhalle

Kuscheltierturnen ist bei den Kindern sehr beliebt. Die Stofftiere lassen sich aktiv in Bewegungssequenzen einbeziehen.

An diesem besonderen Tag dürfen alle Kinder ein Stofftier mitnehmen. Gemeinsam geht es in die Turnhalle. Wer nicht möchte, dass die Tiere schon am Anfang durch die Halle flitzen und eventuell sogar herumgeworfen werden, legt ein grosses Tuch in die Kreismitte. Hier warten die Tiere, bis die Kinder fertig umgezogen und alle Stationen aufgebaut sind. Allenfalls können so zunächst auch Regeln geklärt werden. Bei der Vorstellungsrunde machen alle die entsprechenden Tierbewegungen und -geräusche nach und beim Einwärmen turnen die Tiere schon mit.

Besonders beliebt ist ein Geräteparcours mit Stationen speziell für die Tiere. Hier eine Auswahl:



Ein «Zeigimorgen» für Kuscheltiere ist bei den Kindern sehr beliebt.



Badeteich: Auf Rollbrettern liegend «schwimmen» die Kinder mit ihrem Kuscheltier von einem Ufer zum anderen.

Futterstation: Die Kinder sammeln Futter (Bälle, Bohnensäckchen, Korke, Deckel oder anderes Kleinmaterial), von einer Grundlinie aus in einen Eimer werfen. Anschliessend füttern sie damit ihr Kuscheltier.

Schaukelhöhle: Turnmatten werden in Gymnastikreifen gespannt. Hier lässt es sich wunderbar entspannen. Ebenso in einer Hängematte: Sie kann zwischen die Töne der Schaukelringe gehängt werden.

Brücke: Zwischen zwei Schwedenkästen wird eine Langbank gehängt. Die Kinder balancieren mit ihrem Tier von einer Seite zur anderen.

Tunnel: Weichbodenmatten werden zwischen Wand und Langbank so eingeklemmt, dass sie sich zu einem Tunnel wölben. Die Kinder kriechen von ihrem Kuscheltier begleitet durch den dunklen Tunnel.

Sprungbrett: Eine Langbank wird mit Hilfe eines Schaukelbänkchens an die Schaukelringe gehängt. Mutige springen mit ihrem Tier auf eine dicke Weichbodenmatte herunter.

Rutschbahn: Eine Langbank wird an der Sprossenwand eingehängt. Das Kuscheltier rutscht auf einer Teppichfliese herunter – das Kind probiert es auch.

Bergtour: Gymnastikmatten werden über Schwedenkästen unterschiedlicher Höhe gelegt.

Hüpfburg: Die Kinder hüpfen mit ihrem Kuscheltier nach Herzenslust auf einer dicken Weichbodenmatte herum.

Seilbahn: Ein Henkelkorb wird an einem langen Seil befestigt und das Seilende durch einen Schaukelring geführt. Die Lehrkraft zieht den Ring so weit hoch, dass der Korb gerade noch am Boden liegt und das andere Ende des Seils ebenfalls bis zum Boden reicht. Ziehen die Kin-



der nun am Seilende, schwebt der Korb in die Luft und das Kuscheltier kann die Aussicht geniessen.

Zum Abschluss werden die Tiere wieder auf das grosse Tuch gelegt. Die Kinder halten das Tuch und lassen die Tiere hochfliegen und zum Ausklang sanft schaukeln.

Selbst gemacht

Jedes Kind näht sich für den Übergang in die erste Klasse ein eigenes Kuscheltier. Dieses erwartet das Kind am ersten Schultag im Schulzimmer.

Wer den Aufwand nicht scheut, kann für die Kinder ein persönliches Kuscheltier machen. Die Kinder zeichnen mit einem Stoffmalstift einen Bären, Hasen oder sonst ein Lieblingstier auf Stoff. Die Lehrperson umnäht das Tier mit der Nähmaschine und füllt es mit Vogelsand. Diese Füllung macht das Tier angenehm schwer, so dass es sich besonders auch für Wahrnehmungs- und Bewegungsspiele eignet. Im Winter lässt es sich im Tellerwärmer aufwärmen – auf dem Bauch, an der Wange oder einfach in der Hand wärmt es «sein» Kind und lässt es zur Ruhe kommen.

Anne Wehren

ist Kindergärtnerin in Jegenstorf und Mitglied der Redaktionskommission.

>>> Das Literaturverzeichnis finden Sie unter www.4bis8.ch/downloads <<<